

Porto.
Erfahrungsbericht zum Austausch an der FAUP - Faculdade de Arquitectura da
Universidade do Porto
Sommersemester 2016
2. Semester M.Sc. Architektur
Sabrina Neise



23.06.2016/ 24.06.2016 Festa de São João

Vorbereitung.

Die Tu Darmstadt bietet im Vorfeld Informationsveranstaltungen in der Stadtmitte und am Fachbereich an, bei denen man einen super Überblick bekommt. Die Online Bewerbung füllt man ganz leicht, nachdem man seinen inneren Konflikt bewältigt hat was die 1. 2. Und 3. Wahl wird, aus und gibt es gemeinsam mit seinem Portfolio am Fachbereich ab. Wurde man vom Fachbereich ausgewählt, werden die weiteren Formalitäten mit dem Erasmus Outgoing Büro in der Stadtmitte abgewickelt.

Wohnen.

Über ESN Porto (Organisation von internen Studenten für externe Studenten) findet man einige Links (<http://www.esnporto.org/?q=accommodation>) um nach einem Zimmer in Porto zu suchen. Auch auf Facebook gibt es etliche Erasmus Porto Gruppen, auf denen verfügbare Zimmer publiziert werden. (Ich würde von Uniplaces abraten! Die Zimmerpreise sind überzogen und man kann es nicht vorher besichtigen) Die Mietpreise liegen normalerweise zwischen 200€– 300€, je nach Lage und Standard der Wohnung. Es empfiehlt sich jedoch vor Ort auf die Suche zu gehen, da die Bau-Standards in Portugal nicht vergleichbar mit denen in Deutschland sind. Heizungen, Wärmedämmung und Zweifachverglasung am Haus sind wirklich große Ausnahmen in der Innenstadt und deshalb kann es hin und wieder zu gigantischen Schimmelausbreitungen in den Wohnungen kommen. Im Sommer ist es in Porto zwar sehr warm, aber sobald die Herbst/Wintermonate beginnen, regnet es unglaublich viel. Ich habe mein Zimmer über Facebook aus Deutschland organisiert, ohne es besichtigt zu haben. Die Bilder waren super und auch die Mitbewohner herzallerliebste, aber als ich im Februar ankam, war ich von der Feuchtigkeit und dem Schimmel, der sogar wiederkehrend auf den Möbeln war, sehr besorgt. Deshalb bin ich einen Monat später umgezogen. Man darf sich bei der Zimmersuche auch nicht darüber wundern, wenn man mit einem/einer Hausherr/in in einer Wohnung wohnt. Viele können sich eine Wohnung alleine nicht leisten und bevorzugen dann eine Wohngemeinschaft mit Studenten. Auch das die Vermieter ab und an in die Wohnung kommen ist ganz normal, da nicht die Bewohner / Studenten die Mitbewohner auswählen. In meiner ersten Wohnung lebte ich mit einer Hausherrin zusammen, was super war, da man direkt alle nützlichen Tipps von einem Local bekam.

Die aktuell beste Lage zu Leben ist im Künstlerviertel Bombarda mit zahlreichen Galerien, individuellen Shops, vielen netten Cafés und das Beste: die zentrale Lage. Man ist in wenigen Gehminuten z.B. an den Jardins do Palácio de Cristal, ein wunderschöner Park, oder an den Rua das Galerias de Paris, Rua de Cândido dos Reis – die Partystraßen. Für Architekturstudenten interessant: Die Fakultät ist von der Bombarda auch nur 15 Gehminuten entfernt.

Ich habe mich dort sehr wohl gefühlt. Aber auch in der Nähe von den Straßenbahnhaltestellen wie Bolhão, Trindade oder Lapa lässt es sich auch super gut leben.

Kleidung.

Ich möchte diesen Punkt ansprechen, da ich um diesen Tipp sehr dankbar gewesen wäre. Zwischen Januar und April ist es in Porto kalt. Sehr kalt. Natürlich erreichen die Temperaturen nicht den Nullpunkt, aber mit der dauerhaften Feuchtigkeit durch den ununterbrochenen Regen in dieser Zeit und dem starken Wind fühlte es sich an, als wäre man in Sibirien. Also, genügend warme, regenfeste und windfeste Kleidung einpacken. Ein stabiler Regenschirm wäre auch nicht schlecht. Ansonsten habt ihr eine Ausrede euren Kleiderschrank zu füllen.

Studieren.

Das Studium an der Fakultät geht 5 Jahre und ist überwiegend in Jahreskurse aufgeteilt. Jedes Jahr beginnt im September und endet im Juni/Juli. Ich würde jedem empfehlen im Wintersemester nach Porto zu gehen, da es fast nur Jahreskurse gibt, die bereits im September beginnen. Möchte man im 2. Halbjahr, Sommersemester, sein Austauschsemester machen, ist die Kursauswahl nur auf die optionalen Kurse(je 3 CPs) begrenzt, wovon im Sommersemester viel weniger angeboten werden. (In meinem Semester waren es nur 6 Kurse, wovon sich 2 zeitlich überschneiden haben) Ich habe meinen Austausch im Sommersemester gemacht und hatte damit gerechnet keinen Entwurf zu machen, da dieser bereits im September begonnen hat. Wie es der Zufall wollte, wurde die Aufgabenstellung vom 3. Jahr auf 2 Halbjahre aufgeteilt, weshalb ich dann doch einen Entwurf machen konnte. Es war eine sehr interessante Erfahrung die Herangehensweisen der Portugiesen kennenzulernen. Es wird sehr viel Wert auf das Handwerk /Zeichnen gelegt, sowie auf das funktionale und detailreiche Denken. Teilweise ist es etwas umständlich ein Modell zu bauen, da es z.B. keinen Styrodur-Schneider oder Laser an der Fakultät/Universität gibt. Ungewohnt ist auch die Anwesenheitspflicht. Man muss zu jeder Lehrveranstaltung präsent sein und unterschreiben. Fehlt man zu oft, steht das Bestehen auf der Kippe. Man studiert dort sehr betreut und ich fühlte mich extrem in die Schulzeit zurück versetzt. Der Unterricht wird nur auf Portugiesisch gehalten und manche Professoren können auch nicht so gut Englisch sprechen. D.h. Im Entwurf kann die Kommunikation auch schon mal etwas schwieriger werden. Möchtet ihr euch etwas anrechnen lassen, sollte euch klar sein, dass die Fakultät grundsätzlich keine Bestnoten vergibt.

Die Fakultät gibt einem ein geborgenes Gefühl. Man fühlt sich schnell heimisch und es herrscht, trotz Stressphasen, eine entspannte und familiäre Atmosphäre. Die Studenten sind stets Hilfsbereit. Alle paar Monate gibt es sogar Grillabende mit Konzerten der Studenten.

Sprache.

Ich hatte vor dem Austauschsemester einen A1 Portugiesisch Sprachkurs an der TU Darmstadt erfolgreich abgeschlossen und vor Ort einen weiteren Sprachkurs belegt. Die Sprachkurse sind leider nicht kostenlos, weshalb ich für meinen 240€ gezahlt habe. Dieser ging das ganze Semester, 4 Stunden die Woche und man erhielt 4 CPS. Ich spreche nicht wirklich eine weitere romanische Sprache, aber ich konnte feststellen, dass die Leute, die A2/ B1 in Französisch, Spanisch oder Italienisch hatten, Portugiesisch wesentlich schneller erlernen konnten. Das schöne ist: Die Leute freuen sich sehr, wenn man etwas Portugiesisch spricht, weshalb man seine Kenntnisse im Alltag immer wieder aufs Neue erproben kann.

Leben.

Surfen, Surfen und Surfen! Ihr könnt nicht in Portugal studieren ohne die guten Wellen getestet zu haben! Das Surfen war eines der schönsten Dinge, die ich wöchentlich getätigt habe. Aller Anfang ist schwer und ich dachte, dass ich niemals Lernen werde alleine eine Welle zu nehmen, aber schlussendlich habe ich es geschafft. Ich kann euch versprechen, das Gefühl mit dem Surfbrett im Wasser zu sein, ist einfach nur erste Klasse! 😊

In Porto lebt es sich sehr entspannt. Auch wenn Portugal zu den etwas ärmeren Ländern der EU gehört, merkt man den Menschen nichts an. Mich hat es sehr berührt, wie unbeschwert sie leben, wie sie das Leben genießen und vor allem wie freundlich und hilfsbereit die Menschen dort sind. Es passiert, dass man total verloren nach einem Weg sucht, Hilfe angeboten bekommt und schlussendlich von dem netten Portugiesen begleitet wird. Es passiert, dass man einen schlechten Tag

hat, komplett nass vom Regen ist und die Omi aus der Nachbarschaft mit einem Lächeln ein Bonbon verschenkt. Es passiert, dass man im Café sitzt nach einer Wohnung sucht, mit dem Kellner ins Gespräch kommt und man durch ihn am nächsten Tag Zimmer besichtigt. Ich könnte diese Beispiele noch unendlich weiterführen, da ich so eine große Hilfsbereitschaft und Nettigkeit wirklich sehr beeindruckend finde.

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, seine Freizeit zu gestalten. Man kann an sehr vielen Sportkursen der Universität teilnehmen, oder auch für wenig Geld in Tanzschulen Forró, Salsa o.ä. lernen. Jeden Samstagmorgen – zumindest zu meiner Zeit - wurde in den Jardins do Palácio de Cristal kostenlos von 9.00 – 12.00 Pilates, Yoga und Thai Chi angeboten. Über die studentische Organisation ESN Porto hatte man die Möglichkeit, für wenig Geld, Ausflüge in und um Porto zu machen. Es ist von den portugiesischen Portwein Abenden bis hin zur Exkursion an die Algarve oder Peniche alles dabei. Man sollte sich auf jeden Fall etwas Taschengeld und Zeit zum Reisen nehmen, da man von Porto aus schnell und günstig weitere Städte besuchen kann. Vor allem die portugiesische Inseln Azoren und Madeira sind traumhaft schön.

Im Sommersemester sollte man als Architekturstudent unbedingt am Open House Porto, sowas wie Tag der Architektur, teilnehmen. Man kann unglaublich viele interessante Gebäude von renommierten Architekten besichtigen.

Nachtleben.

Das Leben in Porto findet den Sommermonaten in den Straßen statt. Die verrückteste Nacht des Jahres ist definitiv die Nacht vom 23.06 auf den 24.06. In dieser Nacht wird der Stadtpatron Saõ João gefeiert. Traditionell werden überall Sardinen gegrillt, Himmelslaternen gezündet und mit Gummi Hämmern auf Köpfe gehauen. (Das soll Glück bringen) Seit meinem ersten Tag in Porto wurde von dieser Nacht geschwärmt und es hat auf jeden Fall die Erwartungen getroffen! Ich wollte, dass die Nacht nie endet, da es wirklich legendär war. Und während dem restlichen Jahr kann man an der Bar 77, Adega Leonor und in den Straßen Rua das Galerias de Paris und Rua de Cândido dos Reis gemütlich die Abende ausklingen oder beginnen lassen. Egal wie gefeiert wird, die Portugiesen können friedlich feiern.

Und?

Danke Portugal. Danke Porto! Schlussendlich kann ich ein Austauschsemester in Porto nur empfehlen. Die Stadt ist noch nicht so überlaufen. Es ist kleiner, familiärer, ehrlicher und günstiger. Es ist nicht zu groß und nicht zu klein. Man hat in Porto das Meer quasi direkt vor seiner Haustür und lebt in einer super schönen Stadt mit unglaublich herzlichen, netten Menschen. Ich habe die Lehrmethoden der Fakultät kennengelernt und zugleich durch die architektonische Bandbreite und Präsenz in der Stadt viel Neues lernen können. Nicht zuletzt hatte ich eine unbeschwertere, ausgezeichnete Zeit in Porto, die ich niemals im Leben missen möchte! Kommt man von der TU Darmstadt, hat man auf jeden Fall die Zeit neben dem Studium das Leben zu genießen. Porto hat mir viel Kraft und Entspannung wiedergegeben, was man in Deutschland gern mal vergisst, wenn man total verkrampft an seinem Entwurf sitzt und die unerreichbare Perfektion anstrebt. Wie auch immer, ich bin ein riesen Portugal Fan geworden, da das kleine Land immens viel zu bieten hat. Ihr werdet Porto und Portugal lieben! <3